



BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT

Postanschrift: Bundesministerium für Gesundheit · 53108 Bonn

Herrn
Ingo Lanzerath
Waldecker Straße 39
51065 Köln

KURZMITTEILUNG

Diese Form des Schreibens wurde zur Vereinfachung des Schriftverkehrs gewählt. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Zutreffendes ist angekreuzt oder ausgefüllt

	☒ (0228) 941- 3220	Datum 17.8.1999
Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom 22.7.1999	Mein Zeichen, meine Nachricht vom	
Betreff Staatl. kontrollierter Verkauf von Haschisch/Marihuana	Anlagen: - 1 -	

Die beigelegten Unterlagen erhalten Sie:

U.R. zum Verbleib

mit der Bitte um:

<input type="checkbox"/> Kenntnisnahme	<input type="checkbox"/> Zustimmung	<input type="checkbox"/> Ihren Anruf	<input type="checkbox"/> weitere Veranlassung	bis zum (Frist):
<input type="checkbox"/> Stellungnahme	<input type="checkbox"/> Erledigung	<input type="checkbox"/>		

<input type="checkbox"/> zuständigkeitshalber	<input type="checkbox"/> gemäß fernmündl. Rücksprache	<input type="checkbox"/> im Nachgang zum Bezugsschreiben
<input type="checkbox"/> mit Dank zurück	<input type="checkbox"/> auf Ihren Wunsch	<input type="checkbox"/> zum Verbleib
<input type="checkbox"/>		

Bemerkungen

Sehr geehrter Herr Lanzerath, der Besitz von und Handel mit Haschisch/Marihuana ohne besondere Erlaubnis ist auf der Grundlage der internationalen Suchtstoffübereinkommen und des BtMG verboten und strafbar. Die Verwendung als Arzneimittel wird zur Zeit in Deutschland geprüft. Hierzu füge ich eine Pressemitteilung des BMG vom 22.3.1999 zu Ihrer Information bei.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Butke

Nr. 20

22. März 1999

Nickels: Cannabis als Medizin sinnvoll

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung und Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, Christa Nickels, erklärt anlässlich der Übergabe von Unterschriften zur Unterstützung der medizinischen Verwendung von Marihuana, an der u.a. die Deutsche Aids-Hilfe teilnimmt:

„Das Anliegen, die medizinische Nutzbarkeit von Cannabis zu erforschen, wird von mir unterstützt und ich weise auf die entsprechende klinische Prüfung unter Prof. Gorter in Berlin-Moabit hin.

Aufgrund der medizinischen Erfahrungen ist davon auszugehen, daß verschiedene Anwendungsgebiete des Cannabisstoffes etwa in der Aids- und Krebstherapie aber auch bei Multiple Sklerose erfolgversprechend sind. Denn die Substanz verringert die Appetitlosigkeit und Abmagerung sowie Schmerzen und hat eine antispastische Wirkung. Zudem ist natürliches Cannabis deutlich kostengünstiger als die derzeit aus dem Ausland eingeführten synthetischen Ersatzstoffe.“

Die Drogenbeauftragte legt Wert auf die Feststellung, daß es ausschließlich um die Legalisierung von Marihuana für den Einsatz in der Medizin geht. Cannabis als frei zugängliches Rauschmittel ist ein ganz anderes Thema.